

säumte keinen Augenblick, den Fieberhasen zu verlassen. Drei Tage später ging die Louison wieder unter Segel und nahm östlichen Kurs nach Cahenne, wo sie die Hauptladung erhalten sollte.

Sobald das Schiff aber auf hoher See war, stellte sich bei Gustav wieder Fieber ein. Er verheimlichte seinen Zustand, so gut es ging, und trat in Reih und Glied, als die Maats auf Deck kommandiert wurden.

„Entert auf!“ befahl der Steuermann, und Gustav griff wie die übrigen in die Wanten. Aber auf halber Höhe ließ er los und fiel schwer auf Deck. Die Sinne schwanden ihm, und er wurde in die Krankentoje geschafft, wo er ohnmächtig liegen blieb.

Er litt nicht allein. Pierre, Paul Petit und der alte Mathieu folgten in kurzer Zwischenräumen. Letzteren senkte man schon am nächsten Abend in das Meer, das große Grab der Seeleute. Mit einem Gewichtstein beschwert, wurden seine sterblichen Ueberreste auf ein Brett gebunden und den Fluten übergeben. Pierre und Paul folgten ihm. Ihr junger Körper hatte der zerstörenden Wut des gelben Fiebers länger standgehalten, aber die böse Seuche war dennoch Herr über sie geblieben.

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Der treue Freund.

Ein angenehmes Erwachen. — Der treue Dufel. — Ein Opfer jugendlichen Leichtsinns. — Losgelaufen. — Auf der Weiterreise. — Ein unerwartetes Zusammentreffen. — Die Toten stehen auf. — Ein Sprung ins Ungewisse. — Entkommen.

Wochen waren vergangen. Gustav erwachte eines Tages in einem kühlen, gewölbten Zimmer, in dem er auf einem ein-